



Ab welcher Größe bin ich laut Gesetz ein Geflügelhalter

Die Geflügelpestverordnung macht hier keine Einschränkung bezüglich der Größe eines Betriebes.

Auch nicht gewerbliche Geflügelhaltungen, welche Geflügel oder andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel ausschließlich zum privaten Verzehr, zur privaten Verwendung oder als Heimvögel halten, sind von der Verordnung erfasst.

Ab welcher Größe muss ich meine Geflügelhaltung melden? Wo muss ich diese Meldung abgeben?

Die Haltung von Geflügel oder anderen in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln ist der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde binnen einer Woche ab Aufnahme der Haltung zu melden.

Diese Meldepflicht gilt auch für:

- Zoos,
- Tierheime,
- Hobbyhaltungen und Kleinhaltungen sowie
- Haltungen zu jagdlichen Zwecken (z. B Jagdgatter).

Ausgenommen von der Meldepflicht: Die Haltung von Heimvögeln, die dauerhaft in geschlossenen Räumen und ohne direkten oder indirekten Kontakt zu anderen Vögeln gehalten werden.

Ebenso ist der Behörde binnen einer Woche ab Beendigung einer Haltung von Geflügel oder anderen in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln diese Beendigung schriftlich unter Angabe von

1. Name, Anschrift und Geburtsdatum des Tierhalters, sowie
 2. einer allfällig vorhandenen LFBIS-Nummer,
- zu melden.

Welche Symptome zeigen sich bei Geflügelpest? Wie kann das Virus nachgewiesen werden?

Die Geflügelpest ist eine besonders schwer verlaufende Form der Aviären Influenza oder Vogelgrippe. Sie kann alle Geflügelarten befallen, am schwersten erkranken Hühner und Puten. Die Krankheit verläuft meist sehr rasant mit deutlichen Krankheitszeichen und führt innerhalb weniger Tage zum Tod der Tiere. Erreger der Geflügelpest sind hoch pathogene, d. h. stark krankmachende, aviäre (=Vogel-) Influenzaviren, die zum Subtyp H5 oder H7 gehören. Aviäre Influenzaviren anderer Subtypen (es gibt insgesamt 16) sind gering pathogen und verursachen nur leichte grippeähnliche Erkrankungen beim Geflügel. Sie gelten nicht als Geflügelpest. Die Geflügelpest ist sehr ansteckend. Kranke Tiere scheiden mit Kot, Speichel, Tränenflüssigkeit und Nasensekret, also allen Körperausscheidungen, massenhaft Virus aus. Die Ansteckung von Geflügel erfolgt durch direkten Kontakt mit kranken

Tieren oder deren Ausscheidungen oder durch Kontakt mit infiziertem Material wie Dung, Transportkisten, Eierkartons, Gerätschaften, Fahrzeuge. Bei starker Staubeentwicklung ist auch eine indirekte Ansteckung über die Luft möglich. Häufig verschleppt der Mensch mit seiner Stallkleidung, dem Schuhwerk o.ä. den Erreger. Auch Wildvögel können sich anstecken und den Erreger weiter tragen, dabei müssen sie nicht unbedingt selbst erkranken.

Muss ich den Ausfall eines Tieres der Behörde melden?

Das Tierseuchengesetz (TSG) sieht hier keine genauen Zahlen vor. Wenn ein Tierbesitzer oder Tierarzt oder eine andere fachkundige Person einen Verdacht auf eine anzeigepflichtige Tierseuche wie z. B. Geflügelpest hat, so muss Sie das der Behörde melden.

Das ist der Bürgermeister, der Amtstierarzt oder die nächste Polizeidienststelle. Diese Meldung kann persönlich oder per Telefon erfolgen

Über die Anzeigepflicht gemäß § 17 TSG hinausgehend, sind in allen Haltungen von Geflügel oder anderen in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln in den in Anlage 1 (Gebiete mit erhöhtem Geflügelpest-Risiko) genannten Gebieten jedenfalls folgende Anzeichen der Behörde zu melden:

1. Abfall der Futter- und Wasseraufnahme von mehr als 20% oder
2. Abfall der Eierproduktion um mehr als 5% für mehr als zwei Tage oder
3. Mortalitätsrate höher als 3% in einer Woche.

Können Haustiere wie Hunde und Katzen die Geflügelpest übertragen (verbreiten)?

Nach dem bisherigen Wissensstand nein. Mit dem Virustyp H5N8 sind bislang nur wildlebende Vögel und Nutzgeflügel infiziert worden. Eine indirekte Übertragung des Erregers durch Tiere (z.B. Kot kranker Vögel auf Pfoten/Fell) auf Geflügel ist jedoch nicht auszuschließen.

Welche Maßnahmen sollte ein Hobbygeflügelhalter ergreifen um die Gefahr einer Ansteckung zu minimieren?

Auch für die private Geflügelhaltung gelten die Grundregeln der Biosicherheit. Der Schutz vor Kontakt mit Wildvögeln ist hier an erster Stelle zu nennen. Die größte Gefahr geht derzeit von direktem oder indirektem Kontakt mit infizierten Wildvögeln aus. Eine freiwillige Aufstallung außerhalb der schon bestehenden Risikogebiete wird daher empfohlen.

Was muss im Zusammenhang mit Kindern und Geflügelhaltung beachtet werden?

Es wird generell empfohlen den Zutritt von Personen – egal ob es sich um Kinder oder Erwachsene handelt – zu Geflügelbetrieben einzuschränken.

Was ist zu tun wenn man einen toten Vogel findet?

Jeder Fund von toten Wasservögeln oder toten Greifvögeln ist unverzüglich der Bezirksverwaltungsbehörde zu melden. Der zuständige amtliche Tierarzt wird dann gegebenenfalls die Bergung verendeter Wasser- oder Greifvögel veranlassen und diese an das nationale Referenzlabor einsenden (dabei werden entsprechende Biosicherheitsmaßnahmen beachtet).

Gibt es ein Risiko beim Verzehr von Geflügelfleisch?

Nein: Tierische Produkte sind unbedenklich, sollte das Virus in einem Hausgeflügelbestand festgestellt werden, müssen alle Tiere und Produkte vernichtet werden. Aus einer Schutzzone heraus dürfen Produkte erst verkauft werden, nachdem amtlich (Amtstierarzt) festgestellt worden ist, dass kein Geflügelpestverdacht vorliegt.

Können Tauben und Singvögel an Geflügelpest erkranken? Das Virus übertragen?

Tauben sind kaum empfänglich für Geflügelpest. Eine experimentelle Infektion kann aber auch bei Tauben zu Erkrankungen und Todesfällen führen. Infizierte Tauben scheiden den Erreger jedoch nur in sehr geringen Mengen aus. Das Verbreitungsrisiko wird deshalb als gering eingeschätzt.

Wie lange ist das Virus in Gegenständen (Werkzeug, Schuhsohlen, Reifen), Einstreu, Kot etc. vorhanden?

Das Virus ist bei Temperaturen um 20° Celsius außerhalb eines Wirtes 1 Woche lebensfähig, bei 4 °C bereits einen Monat.

Können Regenwassernutzungsanlagen eine Gefahr sein? Wie lange überlebt das Virus im Wasser?

Hier besteht eine gewisse Gefährdung, da dieses Wasser in der Regel nicht gefiltert bzw. nicht immer durch Desinfektionsverfahren die Viren inaktiviert werden.

Ab wann kann damit gerechnet werden, dass es zu einer Normalisierung kommt?

Das kann derzeit niemand genau sagen. Es ist aber bedingt durch die niedrigen Temperaturen keine Entspannung der Situation zu erwarten.

Schadet Kälte oder Hitze dem Virus?

Influenzaviren sind wie fast alle Viren empfindlich gegenüber hohen Umgebungstemperaturen.

UV –Licht hat dabei eine oberflächliche Wirkung, kann aber z. B. durch Kot geschützte Viren nicht abtöten. Tiefe Temperaturen wirken sogar stabilisierend auf Viren, auch Einfrieren auf minus 60 Grad tötet Viren nicht ab.

Welche Auswirkungen hat es auf einen Geflügelhalter, wenn er in Gebiet mit erhöhtem Geflügelpest-Risiko fällt?

In Risiko-Gebieten, die durch eine Verordnung des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen kundgemacht wurden, sind Geflügel und andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel dauerhaft in Stallungen oder jedenfalls in geschlossenen Haltungsvorrichtungen – die zumindest oben abgedeckt sind – so zu halten, dass der Kontakt zu Wildvögeln und deren Kot bestmöglich hintangehalten wird und zu wildlebenden Wasservögeln jedenfalls ausgeschlossen ist.

Brieftauben dürfen in der Umgebung der Schläge zu Übungs- und Trainingszwecken ausgelassen werden, vorausgesetzt die Tiere werden im Schlag gefüttert und getränkt.

Welche Auswirkungen hat es auf einen Geflügelhalter, wenn er in einer Überwachungszone fällt?

Es gilt ein generelles Verbringungsverbot, es können allerdings Ausnahmen durch die Behörde genehmigt werden.

Geflügel und andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel sind in Ställen oder an anderen Orten, an denen eine Absonderung der Tiere möglich ist, abzusondern. Tierkörper von totem Geflügel und anderen in Gefangenschaft gehaltenen toten Vögeln sind so bald wie möglich unschädlich zu beseitigen und Proben gemäß Diagnosehandbuch durch die amtlichen Tierärzte an die AGES seuchensicher einzusenden;

Geflügel, andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel oder Haussäugetiere dürfen nur mit Genehmigung der Behörde in einen Betrieb verbracht oder aus einem Betrieb entfernt werden; diese Bestimmung gilt nicht für Haussäugetiere, die ausschließlich Zugang zu Wohnbereichen haben, in denen sie

- a) keinen Kontakt zu Geflügel oder anderen in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln, die sich im Betrieb befinden, haben und
- b) keinen Zugang zu Käfigen oder Bereichen haben, in denen Geflügel oder andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel gehalten werden

Eine Überwachungszone kann frühestens nach 30 Tagen nach dem Zeitpunkt des Abschlusses der Grobreinigung und der ersten Desinfektion des Betriebes in dem der letzte Seuchenausbruch stattgefunden hat, aufgehoben werden.

Welche Auswirkungen hat es auf einen Geflügelhalter, wenn er in eine Schutzzone fällt?

Es gilt ein generelles Verbringungsverbot, es können allerdings Ausnahmen durch die Behörde genehmigt werden.

Auf Anordnung der Behörde werden in der Schutzzone:

1. schnellstmöglich alle Betriebe erhoben.
2. Alle gewerblichen Geflügelhaltungen so bald wie möglich von einem amtlichen Tierarzt besichtigt, der das Geflügel und die anderen in Gefangenschaft gehaltenen Vögel klinisch untersucht; erforderlichenfalls werden Proben für Laboranalysen (nach Maßgabe des Diagnosehandbuchs) entnommen; über Betriebsbesichtigungen und deren Ergebnisse wird Buch geführt.
3. Nicht gewerbliche Geflügelhaltungen werden vor Aufhebung der Schutzzone von einem amtlichen Tierarzt besichtigt.

Eine Schutzzone kann frühestens nach 21 Tagen nach dem Zeitpunkt des Abschlusses der Grobreinigung und der ersten Desinfektion des Betriebes in dem der letzte Seuchenausbruch stattgefunden hat, aufgehoben werden.

Was mache ich mit meinem Geflügel wenn ich keinen Stall bauen kann?

Dann gelten die Ausnahmeregelungen wie zum Beispiel für Strauße oder -Gänse. Die Tiere sind klinisch einmal im Monat von einem Amtstierarzt zu untersuchen. Die Fütterung und Tränkung der Tiere darf nur im Stall oder unter einem Unterstand erfolgen, der das Zufliegen von Wildvögeln erschwert und verhindert, dass Wildvögel mit Futter oder Wasser, das für Geflügel und andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel bestimmt ist, in Berührung kommt und die Ausläufe gegenüber Oberflächengewässern, an denen sich wildlebende Wasservögel aufhalten können, ausbruchssicher abgezäunt sind; In gemischten Haltungen von Geflügel hat eine Trennung von Enten und Gänsen von anderem Geflügel derart zu erfolgen, dass ein direkter und indirekter Kontakt ausgeschlossen ist.

Wann werden Schutz- und Überwachungszonen eingerichtet? Bereits beim Fund toter Wildtiere oder erst, wenn Geflügelbestände betroffen sind?

Schutz und Überwachungszonen werden bei Auftreten von Geflügelpest in Geflügelbeständen eingerichtet.

Wird allerdings bei einem Wildvogel der hochpathogene Subtyp H5N1 nachgewiesen, erfolgt das weitere Vorgehen gemäß HPAI-Wildvogel-Geflügelpestverordnung.

Wie lange kann ich meine Freiland Eier trotz der Stallhaltung als solche vermarkten?

3 Monate, dann muss man die Eier als Bodenhaltungseier deklarieren.

Tulln, 03.01.2017